

Farbenreiche Vertonung

52. KIRCHENMUSIKWOCHEN Romanische Nacht im Quirinuskloster

VON HEIDE OEHMEN

NEUSS „Road to Paradise“ - Straße zum Paradies“ war ein exquisites Programm anlässlich der „15. Romanischen Nacht im Quirinuskloster“ benannt. Vor ganz gefüllten Kirchenbänken stimmten der „Münsterchor Neuss“, das „Neusser Kammerorchester“ und vier ausgezeichnete Solisten als erste Etappe auf besagter „Road“ die „Cäcilienmesse“ an.

Joseph Haydn, gerade zum 1. Kapellmeister beim Fürsten Esterházy ernannt, schrieb diese (seine umfangreichste) Messkomposition mit der stattlichen Länge von 75 Minuten im Jahre 1766. Die farbenreiche Vertonung des Ordinariums, die auf die ersten drei Teile - Kyrie, Gloria und Credo - besonderes Gewicht legt, ist reich an kompositorischen Besonderheiten. Der Münsterchor, den Neugart ebenso federnd und

beschwingt führte wie das flexibel und Klang gesättigt mitgehende Kammerorchester, hatte mit zwölf Chorsätzen die Hauptlast zu tragen. Doch dank der ihnen eigenen Routine (im besten Sinne!) meisterten die Sängerinnen und Sänger strahlkräftig und immer durchhörbar die teils virtuosen Chorsätze.

Sabine Schneider überstrahlte mit kraftvollem, diesmal in der Höhe ein wenig verhärtetem Sopran das kompetente Soloquartett. Angela Frömer wusste mit ausgeglichenem, facettenreichem Alt und überlegener Ausdrucksintensität sehr zu gefallen. Das Gleiche gilt für den lyrisch timbrierten, klug geführten Tenor von Cezar Adrian Dima und die markante Bassfülle von Achim Hoffmann. Weiter auf der „Road“ ging es mit „Venezianischer Bläsermusik“, dargeboten vom Ensemble „ARTE-FIATA“ - mit den Trompetern Barbara Trottmann und Axel Arns, dem

Hornisten Sebastian Rakow, Andreas Roth, Posaune, Hernan Angel, Tuba und Bernd Liffers, Orgel. Neben feierlichen, geschmackvoll interpretierten Kompositionen von Giovanni Gabrieli und Claudio Monteverdi machten die bestens harmonisierenden Musiker auch mit der Bearbeitung eines der Instrumentalkonzerte von Antonio Vivaldi bekannt, die Johann Sebastian Bach seinerzeit für die Orgel bearbeitete.

Feierlich und geschmackvoll

Brillant erklangen die komplizierten Läufe - teils in strammem Tempo, das sogar die behäbige Tuba durchhielt. Frenetischer Applaus dankte den Musikern. Spät am Abend war das an Zahl noch immer ansehnliche Auditorium im „Paradies“ angekommen. Der ebenfalls von Neugart geleitete „Kammerchor Cappella Quirina Neuss“ schenkte den

Zuhörern mit hoher vokaler Kompetenz und vorbildlicher Stimmverschmelzung postmoderne Chorsätze von höchsten Schwierigkeitsgraden - unter anderem von Knut Nysted, Bob Chilcott und Eric Whitacre. Höhepunkt der Vorträge und bestens in den Kontext passend war ein Chorwerk aus dem 16. Jahrhundert: „Mitten in dem Leben sind wir vom Tod umfassen“ von John Sheppard. Jeweils nach den Chorsätzen (vielleicht wäre es nach je zwei vokalen Vorträgen besser gewesen) luden mit eigenen Kompositionen oder auf das Gehörte eingehenden Improvisationen Rupert Stamm, Vibraphon und Francois de Ribaupierre, Klarinette und Bassklarinette zum Meditieren ein. Schade nur, dass der permanente Zwischenapplaus die gerade aufgebaute Stimmung immer wieder zunichte machte. Ein Hinweis im Programmheft wäre sicher hilfreich.